

den mit den Nachbarvölkern entspricht genau der politischen Linie der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands *Franz Dahlem* und *Erich W. Gniffke* wollten auf der gleichen politischen Linie in einigen Versammlungen der französischen Besatzungszone sprechen. Diese Versammlungen waren form- und fristgemäß bei der zuständigen französischen Militärregierung von der Kommunistischen Partei der französischen Besatzungszone eingereicht. Das Abhalten dieser Versammlungen wurde aber verboten und die Einreise der Herren Dahlem und Gniffke durch den Chef de la Section de l'Intérieur bei dem Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation untersagt. Das Schreiben an die Kommunistische Partei hat folgenden Wortlaut:

„Bezugnehmend auf Ihren Brief vom 5. März 1947 M/O habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Generaladministrator in Baden-Baden die Einreise in unsere Zone für die Mitglieder der SED, die Herren Dahlem und Gniffke von Berlin, abgelehnt hat.“

Beide Kameraden sind im Besitz eines Interzonenpasses mit einem gültigen Visum der französischen Militärregierung. Wir haben uns an die französische Militärregierung in Berlin gewandt und um Revision dieser Maßnahmen ersucht. Es liegt uns außerordentlich viel daran, alles zu tun, um ein gutes nachbarliches Verhältnis zwischen dem deutschen und dem französischen Volk anzubahnen, weshalb wir die von der französischen Militärregierung gegen uns eingenommene Haltung sehr bedauern. Indem wir Ihnen hiervon Mitteilung machen, gestatten wir uns auch die Bitte vorzutragen, mitzuwirken, daß die französische Militärregierung uns gegenüber ihre gegnerische Einstellung aufgibt und uns in unserem eigenen Lande die Möglichkeit gibt, für Demokratie und Frieden einzutreten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Zentralsekretariat

2. April 1947